

Peter ANREITER – Elisabeth GRUBER – Irina WINDHABER

Bergbaurelevante Urkunden im MONASTERIUM

Bei *Monasterium* (Internetadresse: www.monasterium.net) handelt es sich um das weltweit größte virtuelle Archiv von historischen europäischen Urkunden. Das Projekt wurde vom Diözesanarchiv St. Pölten initiiert. Mittlerweile sind über 200.000 Urkunden eingescannt und können bequem eindigital eingesehen werden. Sehr hilfreich ist die Tatsache, dass weiters zu jeder Urkunde der Aufbewahrungsort, die jeweilige Signatur und ein Kurzregest mitgeliefert werden. (Oft ist auch der transkribierte Volltext der Urkunde angegeben). *Monasterium* ist aber auch ein groß angelegtes Repertorium, da unter beliebigen Suchbegriffen die relevanten Urkunden angezeigt werden, in denen eben diese Suchbegriffe aufscheinen. Unsere Suchbegriffe bezogen sich auf den Bergbau. Dabei sind wir auf folgende Urkunden gestoßen:

1159

(Archiv der Erzabtei St. Peter, Signatur 23-1159)

Erzbischof Eberhard I. bestätigt dem Abt Heinrich von St. Peter die Schenkung des Ministerialen Godfried von Wieting, der sechs vom Erzbischof zu Lehen getragene Huben in *Cose*¹, *Collolaze*² und *Selmelah*³ demselben aufsandte. Diese gab dann der Erzbischof dem Kloster mit der Bedingung zu Eigen gab, dass die auf den Gütern etwa zu erschließenden Erzgruben (*kathmia*) zwischen dem Erzbischof und dem Abt geteilt werden.

¹ = *Gossen* (Ortsteil der Marktgemeinde Hüttenberg, politischer Bezirk St. Veit an der Glan).

² Referenzobjekt unermittelt.

³ = *Semlach* (Ortsteil der Marktgemeinde Hüttenberg, politischer Bezirk St. Veit an der Glan).

1171

(Oberösterreichisches Urkundenbuch, Signatur 1171 II 13)

Papst Alexander III. bestätigt dem Kloster Admont seine Besitzungen. So zum Beispiel *patellas et salinas apud Halle⁴ et forestum omne ad Wenge⁵ pertinens cum Novalibus et decimis, Curtes Rudindorf⁶, Aernich⁷, Rute⁸, Chrumpovve⁹ et quae dederunt [...] Episcopi in variis usibus alpium et montium, ubi sal coquitur et ferrum foditur, cum agris, pratis, silvis, aquis aquarumque decursibus a rivulo Zedelze¹⁰ usque Frodnize¹¹ et a Luzache¹² usque Staiphe¹³.*

1207

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1271 IV 20)

Der Salzburger Erzbischof Eberhard schenkt dem Kloster Raitenhaslach (*Raitenhaselach*) einen Salinenanteil zu Mühlbach (*partem saline de Mul-*

⁴ = *Hall bei Admont* (Gemeinde im politischen Bezirk Liezen; Erstbeleg: 931: *ad Adamunton locum patellarem*).

⁵ = *Weng im Gesäuse* (politischer Bezirk Liezen; Erstbeleg: 1104-1116: *Wenge*).

⁶ = *Rudendorf* † (abgegangener Name; zur Lokalisation vgl. F. KREMSER, *Besitzgeschichte des Benediktiner-Stiftes Admont 1074-1434 im Spiegel der Urkunden*, phil. Diss., Graz 1969, S. 368). In diesem Namen verbirgt sich das slawische Adjektiv **rudbn-* 'aus Erz, erzhaltig' (← **ruda* 'Erz').

⁷ = *Arding* (Gemeinde im politischen Bezirk Liezen; Erstbeleg: 1077 [Kopie 19. Jh. nach Kopie 13. Jh.]: *Arnich*).

⁸ = *Reithal* (Gemeinde im politischen Bezirk Liezen; Erstbeleg: 1090-1101 [Kopie 13. Jh.]: *Rute*).

⁹ = *Krumau* (Katastralgemeinde der Marktgemeinde Admont, politischer Bezirk Liezen).

¹⁰ = *Zedilsach* † (abgegangener Name; heute: *Paltenbach*; Erstbeleg: 1139 [Kopie 13. Jh.]: *Zedilsach*). Vgl. F. PICHLER, *Zur Frage des Umfangs der Hemma-Stiftung für die Gründung des Klosters Admont*. In: *Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark*, Graz 1992, S. 171ff.

¹¹ = *Frenzbach* (rechtsseitig zur Enns nördlich von Altenmarkt bei St. Gallen, politischer Bezirk Liezen; Erstbeleg: ca. 1130 - ca. 1135 [Kopie 13. Jh.]: *Frodnicz*).

¹² = *Laussabach* (rechtsseitig zur Enns in Kößl (Ortsteil der Marktgemeinde Weyer, politischer Bezirk Steyr-Land; Erstbeleg: vor 1139 [Kopie 19. Jh. nach Kopie 13. Jh.]: *Luzach*).

¹³ Referenzobjekt unklar.

*bach*¹⁴), zwei Hofstätten dortselbst zur Erbauung von Pfannhäusern (*edificia decoctionis salis necessaria*). Ferner gibt er demselben das Recht, im erzbischöflichen Wald das Holz zu fällen (*decisionem lignorum*) und es abgabefrei zur Saline zu triften (*sine omni exactione per fluvios adiacentes saline*), das Salz zu verkaufen und überhaupt das volle Salinenrecht (*omnia iura salinariorum scilicet fodinam renovandi*), jedoch lediglich für eine Pfanne (*tantum in unam patellam*).

1226

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1226 IV)

Kaiser Friedrich II. gewährt Konrad, dem Abt des Klosters St. Paul, das Recht, *ut Cadmia tam argentj quam plumbi et ferri, que in territorio ipsius monasterii de cetero inueniri contigerint, ad opus suum sine contradictione aliqua capiantur et convertantur in usum et utilitatem ipsius*.

1239

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1239 II 10)

Abt Leonard von St. Paul schließt mit Heinrich von Traberg einen Vergleich, u. a. über *catmijis in suabekke siue iure argenti fodinarum*.

ca. 1240

(Stiftsarchiv St. Florian, Signatur: 1240)

Gundacker von Starhemberg (*Gundachrus de Storichenberch*) erlaubt der Propstei St. Florian, zu Hornbach (*Hornpach*) bei Gaflenz (*circa Gavelintz*)¹⁵ Marmor zu brechen (*potestatem marmora fodiendi*).

¹⁴ = heute *Hallein* (Stadtgemeinde im gleichnamigen politischen Bezirk). Zur Lokalisation vgl. F. KOLLER, Hallein im frühen und hohen Mittelalter. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 116, 1976, S. 23 und 67f. – Eine Straße in Hallein trägt heute noch den Namen *Am Mühlbach*.

¹⁵ Marktgemeinde im politischen Bezirk Steyr-Land (Erstbeleg: 1140: *Auelenze*).

1278

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1271 VIII 04)

Propst Konrad, Dekan Wernher und der Konvent von Berchtesgaden überlassen auf Bitte des Domdekans Heinrich und des Domkapitels demselben ihre Salzgrube (*fodinam salis*) auf der Hube *Schozris*¹⁶ zur Ausbeute (*excolendam*). Im Gegenzug verspricht das Domkapitel, die Rechte Berchtesgadens, besonders hinsichtlich des weltlichen Gerichtes dort zu erhalten und gegebenenfalls zu verteidigen.

1282

(Stiftsarchiv Vorau, Signatur 44)

Propst Wernhardus und das Kapitel des Stiftes Vorau bestätigen einen Gütertausch mit Abt Heinrich und dem Kapitel des Klosters Admont um eine Hube in Eisenerz (*unam hubam [...] in parrochia Treveyach*¹⁷ *in interiori monte cathmie*) gegen Zinsgüter in Feistritz (*Feustritz*).

1284

(Finanz- und Hofkammerarchiv Wien, Signatur 1284 VI 16)

Die Gemeinschaft der Bürger vom Berge *Zeiring* und die mitunterfertigten Testanten beurkunden die Schenkung des „Spitzrechtes“ vom Bergbau in Zeiring an das Gurker Domkapitel.

Im politischen Bezirk Murtal liegt die Marktgemeinde *Oberzeiring* mit dem Ortsteil *Unterzeiring*. *Oberzeiring* ist ein mittelalterlicher Bergbauort (Silbervorkommen; eine Touristenattraktion ist das Schaubergwerk Oberzei-

¹⁶ Mit *Schozris* ist in diesem Dokument eine Hube bezeichnet. Später war hier eine mittelalterliche Befestigungsanlage. Reste davon tragen heute den Namen *Thürndl*. Diese Ruine gehört zum Stadtgebiet Hallein und liegt östlich der Marktgemeinde Marktschellenberg (Landkreis Berchtesgadener Land).

¹⁷ = *Trofaiach* (Stadtgemeinde im politischen Bezirk Leoben; Erstbeleg: ca. 1130 [Kopie 19. Jh. nach Kopie 13. Jh.]: *Treuia*).

ring). Der Bergbau – der bis auf das Altertum zurückgeht – wurde allerdings Ende des 14. Jh. (wegen Unrentabilität?) eingestellt. Der Ort wird vom *Blahbach* durchflossen (← mhd. *blæn*, *blæjen*, *blæwen* < ahd. *blâen* ‘Eisen schmelzen’).¹⁸ Auf den Bergbau weist auch das Gemeindegewappen hin:



1312
(Stiftsarchiv Melk, Signatur 1312 VI 29)

Siegmund Kastner verkauft seinem Vetter Erhart Leutfaringer die Feste Leesdorf an der Schwechat¹⁹ mit allem Zubehör, darunter das Berggericht, das Bergrecht und die Berghut am *obern und untern Satl, am Hart unterm Weg*²⁰.

¹⁸ Dazu vgl. noch *Blahberg* (Name eines Hofes in der Gemeinde Admont, politischer Bezirk Liezen, Steiermark; 1184 [Kopie 19. Jh.]: *Plaeberc*). Näheres bei P. ANREITER & E. GRUBER & I. WINDHABER, Hinweise auf frühe montanistische Tätigkeit im „Altdeutschen Namenbuch“. In: <http://www.onomastik.at/>.

¹⁹ = Schloss *Leesdorf* in Baden bei Wien; Erstbeleg: 1114: *Leuisdorf*).

²⁰ = *Auf dem Hart* (südlich der Marktgemeinde Hernstein, politischer Bezirk Baden bei Wien).

1323

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1384 XI 25)

Erzbischof Friedrichernennt im Streit zwischen den Klöstern St. Peter und Nonnberg wegen einer Schaftricht²¹ zu Hallein Konrad von Kuchl (*Chvnrat von Chuchel*) und Ulrich den Peyzz (*Ůl(ri)ch der Peyzz*) zu Schiedsleuten.

1342

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1342 VIII 30)

Der Salzburger Erzbischof Heinrich erlässt für die Bergrichter (*unsern perchrichtern*), Frohner (*vronern*), Wechsler (*wechslern*), Grubmeister (*grubmaistern*) und andere Bergleute (*andern ertzläuten*) in Gastein (*in der Chastun*) eine Bergordnung (*recht [...] und gesatz*).

1384

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1384 VIII 03)

Der Salzburger Erzbischof Pilgrim (*Pilgreim*) überlässt den Judenburger Bürgern Johann Goldlein (*Hannsen dem Göldlein*) und Konrad Decker (*Chunraten dem Dekcher*) die Erzadern in Gastein und Rauris (*vnser ärzt in der Gastewn vnd in der Rawris*), sowie diejenigen *ze Mür*²², *ze Sant Michel*²³, *ze Chatz*²⁴, *ze Maltein*²⁵ und *ze Saxenburg*²⁶.

²¹ Zu diesem Begriff vgl. J. A. SCHMELLER, *Bayerisches Wörterbuch*, Band 2/1, München 1877 (Nachdruck 1985), S. 388: „eine unten etwas breite Strecke in den Salzbergen, worin von dem Stollen zu einem Sinkwerk oder von einem Sinkwerk zum andern mit Karren kann gefahren werden“.

²² = im Murtal.

²³ = möglicherweise *St. Michael in Obersteiermark* (Marktgemeinde im politischen Bezirk Leoben; Erstbeleg: 1159 [Kopie 19. Jh]; *apud sanctum Michaelem*).

²⁴ = *Frojach-Katsch* (= Gemeinde im politischen Bezirk Murau; Erstbeleg: 1072: *Chatzis*).

²⁵ = *Malta* (Gemeinde im politischen Bezirk St. Veit an der Glan; Erstnennung: 972-976: *in loco Malontina*).

²⁶ = *Sachsenburg* (Marktgemeinde im politischen Bezirk St. Veit an der Glan; Erstbeleg: 1193-1220: *Sachsenperc*).

1401**(Kopie 16. Jh.) (Salzburger Landesarchiv, Signatur OU 1401 V 04)**

Erzbischof Gregor von Salzburg verleiht dem *Eysen Arzt in der Kremß*²⁷ bei *Gmünden* Freiheiten und legt die Rechte der Erzknappen fest.

1409**(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1409 IV 19)**

Das Stift Berchtesgaden überlässt dem Erzstift Salzburg für 44000 Dukaten den Schellenberg (*Schellenperg*)²⁸, das Sieden (*Syeden*) daselbst, den Turm (*Turn*) und die Klausen dabei, den Erzberg (*das Ärtzt*), das Wasser auf dem See und anderswo zur Holztrift.

1425**(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1425 V 16)**

Ein gewisser Hans Hasenbichler (*Hanß Haßenpuchler*) ersucht den Salzburger Erzbischof, er möge den Wilhelm Mooshamer (*Wilhalm Moßhamer*), Bergrichter in Ramingstein (*pergkrichter zu Ramungstain*), entsprechend instruieren. – Hier handelt es sich um die älteste Urkunde über Bergbauaktivitäten in Ramingstein.

Ramingstein ist eine Salzburger Gemeinde im politischen Bezirk Tamsweg. Vom 15. bis Ende des 18. Jh. war der Bergbau in Ramingstein (und Umgebung) der bedeutendste Wirtschaftszweig (Marmor, Blei, silberhaltiger Bleiglanz, Eisenerz). Im Gemeindegewappen ist der Bergbau versinnbildlicht: Die weißen Felsen symbolisieren den Marmorabbau (während der Rabe volksetymologisch eingedeutet ist):

²⁷ = *Innerkrem*s (Ortsteil der Gemeinde Krems in Kärnten, politischer Bezirk Spittal an der Drau). Zum dortigen Bergbau vgl. P. ANREITER & E. GRUBER & I. WINDHABER, op. cit.

²⁸ = *Schelmberg* (Ortsteil der Marktgemeinde Guttaring, politischer Bezirk St. Veit an der Glan; Erstbeleg: 1167: *Scellinberg*).



1430

(Vorarlberger Landesarchiv, Signatur 7988)

König Sigmund belehnt Hans Ulrich von Ems (*Emptz*) mit folgenden Gütern: mit der alten Ems (*die alte Emptz*), dem Vorhof im Flecken Ems (*den vorhoff in dem flecken zu Emptz*), mit dem Blutbann zu Ems und Dornbirn (*den Ban vber das blut zu richten zu Emptz vnd zu Torenburen*), mit der neuen Burg zu Ems in der Rüti (*die Neweburg zu Emptz in der Ruti gelegen*), dem Burgstall Glopper (*vnt dem Burgstal genant der Glober*), mit den Silber- und Bleierzadern sowie Bergwerken bei Ems (*die Silberm und blyen Ertz vnd Bergwerck bey Emptz*), dem Schwefelbad zu Ems (*das Swebel bad zu Emptz*) und den Schildhuben im Bregenzerwald (*die huben in dem Bregentzer walt gelegen genant die Schilt huben*) samt dazugehörigen Rechten und Freiheiten.

1443

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1443 III 04)

Verschreibung des Hans Schmelzer (*Smelzer*) von der *Kreinnitz* über den ihm bewilligten Bergbau (*das Perckwerch und Silberärzt*) in Leogang (*in der Lewgangk*).

1443

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1443 II 13)

Der Salzburger Erzbischof Friedrich gestattet den beiden Brüdern Sigmund und Christoph (*Cristoff*) Mooshamer (*Moshamm(er)*) und Erhard Wendelstein (*Erhart Wennelstain*), im Umkreis von zwei Meilen um Ramingstein (*Ramungstein*) nach Erz zu schürfen (*perckhwerch zu sůchen, anzusetzen, und die auszeshlahen und ze arbaitten nach perckhwerchs rechten*).

1463

(Salzburger Landesarchiv, Signatur OU 1463 III 02)

Der Salzburger Erzbischof Burkhard (*Burckhart*) quittiert den Erhalt der ausständig gewesenen 21 Mark Silbers aus dem Bergwerk (zu Ramingstein).

1490

(Vorarlberger Landesarchiv, Signatur 4964)

Heinrich Butsch (*Hainrich Buttsch*), Bergrichter (*Bergkrichter*) und Untervogt (*Vnder Vogt*) zu Bludenz, und andere Genannte entscheiden in Streitigkeiten zwischen den Inhabern der beiden MaisäÙe Valplán (*Valplán*) und Grafen (*Grafen*).

1491

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1491 IX 03)

Der Salzburger Erzbischof gestattet dem Anton vom Ross (*Annthoni vom Ross*) für das Bergwerk in Schwaz das Holz aus dem Elsenwald (*Ellsenwald*)²⁹ zu beziehen. Dieser Wald liegt *hinder dem Prunnhaus*³⁰ an dem

²⁹ Dieser Wald lag orographisch rechts des Tuxbaches zwischen Vorderlanersbach und Finkenberg. Man vgl. weiters folgende, heute noch existente Namen: *Elslegg* (Oronym), *Elsloch* (Flurname), *Elsbach* (Hydronym) und *Elsalm* (Almname).

³⁰ = *Brunnhaus* (Ortsteil der Gemeinde Finkenberg, politischer Bezirk Schwaz). Südlich davon liegt der *Brunnhauswald*.

grossen Laner den man nennt den Schafläner [...] vnd an den Nessläner³¹ hinder Mattseiten³².

1494

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1494 I 29)³³

Verschreibung von König Maximilian I., wodurch er dem Salzburger Erzbischof Friedrich gegen Bezahlung von 18000 fl. und mit Vorbehalt der Schlösser und Herrschaften Gmünd (*Statt Gmund*), Pettau (*Statt Pettaw*)³⁴ und Rann (*Rain*)³⁵ samt den dazu gehörigen Ämtern, Mauten und Zöllen, die in ungarischem Besitz gewesen und an den Kaiser abgetretenen Orte Leibnitz (*Leibnitz*)³⁶, Deutschlandsberg (*Lansperg*)³⁷, die Schlösser Reichenburg (*Reichennburg*)³⁸ und Reisberg (*Reisperg*)³⁹, das Schloss und Markt Hüttenberg (*Sloss und Marckht Huettenberg*)⁴⁰ nebst den Hämmern, Hütten und Eisenerz und das Landgericht auf dem Krappfeld (*Krappfeld*)⁴¹ wieder einantwortet.⁴²

³¹ = heute *Nößlaue* (Einschicht in der Gemeinde Tux, politischer Bezirk Schwaz).

³² = *Madseit* (Ortsteil der Gemeinde Tux, politischer Bezirk Schwaz).

³³ Regest übernommen aus: http://www.mom-ca.uni-koeln.de/mom/AT-HHStA/SbgE/AUR_1494_I_29/charter?q=Hüttenberg (Zugriff am 11. 4. 2013).

³⁴ *Pettau* (slowen. *Ptuj*) ist die älteste slowenische Stadtgemeinde und zugleich auch die älteste Stadt des ehemaligen Herzogtums Steiermark. Der Name ist schon in der Antike bezeugt (lat. *Poetovio*, griech. *Ποτόβιον*).

³⁵ = *Rann an der Save* (heute Brežice im slowenischen Bezirk Posavje). Der Ort gehörte zur historischen Region Untersteiermark.

³⁶ Stadtgemeinde *Leibnitz* im gleichnamigen politischen Bezirk; Erstbeleg: 970: *civitas Lipnizza*.

³⁷ *Deutschlandsberg* (Stadtgemeinde im gleichnamigen politischen Bezirk; Erstbeleg: 1153 (Kopie 1769): *Lonsberch*).

³⁸ Schloss *Reichenburg* (Grad Rajenburg, Brestanica) liegt in der ehemaligen Untersteiermark, in der heutigen Republik Slowenien.

³⁹ *Reisberg* (Ortsteil der Stadtgemeinde Wolfsberg im gleichnamigen politischen Bezirk; Erstbeleg 1164-1190 [Kopie 13. Jh.]: *Rîsperch*).

⁴⁰ Marktgemeinde *Hüttenberg* (politischer Bezirk St. Veit an der Glan).

⁴¹ Beiderseits der Gurk südlich der Stadtgemeinde Althofen (politischer Bezirk St. Veit an der Glan; Erstbeleg: 834: *Grappfeld*).

⁴² Vgl. dazu K. GROSSMANN (Hrsg.), J. UNREST, *Österreichische Chronik*, Monumenta Germaniae Historica, Scriptores Rerum Germanicarum 11, Weimar 1957, S. 170: Der

1503

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1503 VII 03)

Mandat von König Maximilian an Lamprecht Zechen (*Lamprecht(en) Zähen*), Bergrichter zu Vellach (*perckrichter ze Velah*), die Bergwerke in Gmünd (*perckwerch in der Her(r)schaft Gmünd*) dem Salzburger Erzbischof Leonhard zu überantworten.

1514

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1514 XII 22)

Der Salzburger Erzbischof Leonhard gibt dem Urban Trauner (*Vrbanen Trawnner*), Bürger zu Salzburg, das Berggericht (*pergkhgericht*) in der Herrschaft Itter (*Vtter*)⁴³.

Das Berggericht Itter war zuständig für den Bergbau um Westendorf und im Windautal (Kupfer-, Bleiglanz- und Schwefelkiesabbau im 16. und 17. Jahrhundert).

krieg und zwitracht schat am meisten der kirchen sannd Rueprechts und dem wirdigen stift, wann in den lauffen sind davon enntpfremdt worden zway vitztumbamt, *Friesach* und *Lewbnitz*, und sunst etliche gslosser [...] Im vitztumbamt *Friesach* die stat *Friesach*, alle geslosser, ambter und vil gros zehennt! *Alltenhofen*, geslos und margt und ain gros amt und gericht; *Sannd Andree*, gsloss, stat und amt und das schloss dapey, gennant *Reisberg*; das geslos und amt *Phannstorf*; das amt und lanndgericht zu *Zol*; die stat und amt zu *Gmund*; *Saxennburg*, alle gschloss und amt; *Moshaim*, gschlos und amt; das gschlos *Rawnnstain* und silberarzt; das amt zu *Payrdorff*, amt und thurn daselbs. Im vitzumb zu *Lewbnitz* das geschlos, margt und amt; die stat *Bettaw*, geschlos, amt und mawt; die stat und geschlos zu *Rain* und alle geschlos, die ann der march gelegen sinndt.

⁴³ Gemeinde *Itter* im politischen Bezirk Kitzbühel (Erstbeleg: 1240: *Vtter*). *Itterdörfl*, der Name eines Ortsteiles von *Itter*, ist indes schon 902 (Kopie 12. Jh.) nachzuweisen: *Vitaradorf*.

1518**(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1518 V 24)**

Georg Amstein (*Gory Amstain*), sesshaft zu Ramingstein (*Ramungstein*), verkauft dem Salzburger Erzbischof Leonhard die Schlemmhütte (*Schlemhütt(e)n*) zu Ramingstein auf der Mislitz⁴⁴ (*auf der Myslitz gelegen*).

1522**(Vorarlberger Landesarchiv, Signatur 10154)**

Zwischen dem Untervogt (*Vndervogt*), Baumeister (*Pawmaister*), Rat und Gemeinde der Stadt Bludenz und den Herren und Gewerken der St. Barbaragesellschaft (*Santt Barbara Gesellschaft*), die ein Bergwerk im Montafon (*Berckhwerch In Montafun*) bauen, werden u. a. folgende Vereinbarungen getroffen: 1. Die Bludenzer überlassen der St. Barbaragesellschaft und allen ihren Erben und Nachkommen den Platz und die Allmein zu St. Peter unter dem Rain am Mühlbach gelegen, wo sie einen Schmelzhüttenrost (*Smeltzhuttenrost*), eine Kohlhüttenbehausung (*Kolhuttenbehusung*) und andere Bauten errichtet hat, ferner die Kohlstätte (*Kolstatt*) in St. Peters Au (*Sant Peters Aw*). [...] 2. Sollte die Gesellschaft über kurz oder lang den Betrieb der Schmelzhütte (*Smeltzhutten*) aufgeben und wegziehen, so ist der Vertrag erloschen. In diesem Falle gehen Platz, Hüttschlag und Kohlstätte wieder in das freie Eigentum der Bludenzer über, doch ist es in diesem Falle der Gesellschaft gestattet, das Holzwerk wegzunehmen und zu verkaufen.

1522**(Salzburger Landesarchiv, Signatur OU 1522 VII 01)**

Wolfgang Knoll aus Dorf im Pinzgau (*Wolfganng Knoll zu Dorff im Pinzgä*), bekennt, daß er nun, nachdem er bereits im Jahr 1519 dem Melchior Stuntz seinen Anteil an den Bergwerken im Prenntall⁴⁵ im oberen Pinzgau im Mittersiller Gericht (*perckwerchstail in den Grueben und*

⁴⁴ = Name einer Örtlichkeit südlich von Ramingstein.

⁴⁵ Dazu vgl. unten (Urkunde OU 1550 I 02).

Gepawen im Prenntall des Perckwerchs im Obern Binzgä Mittersiler Gericht) samt dem Hüttenwerk im Prenntall und den Lehenwald verkauft hatte, auf alle seine Rechte verzichtet hat. Es betrifft die Zechen St. Lambrecht (*sanndt Lampprecht*), St. Wolfgang (*sanndt Wolfgangg*), St. Helena (*sanndt Helena*) und St. Katharina (*sanndt Kathrein*).

1522

(Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur AUR 1522 VIII 18)

Schiedsspruch des Salzburger Erzbischofs Matthäus zwischen Georg Wieland (*Georgen Wieland*), Bürger zu Augsburg, und Andrä Steiner (*Andreen Steyn(er)*) aus Rauris (*aws der Rauris*) in den Streitigkeiten wegen einer Grube (*Grueben*) daselbst, genannt der Herrenstollen (*Her(e)n Stoll(e)n*).

1550

(Salzburger Landesarchiv, Signatur OU 1550 I 02)

Lucas Müller, Bürger zu Augsburg, verkauft 1/4 (*meinen vierdten taile*) des Bergwerks (*berckhwerkhs*) und Hüttenwerks (*Huttwerkh(s)*) im oberen Pinzgau (*Im obern Binzgaw*), im Prennthal (*prennthal*)⁴⁶ in der Pfarre Bramberg⁴⁷ (*Im Bramberger pfarr*), an zwei Zechen (*zwue Zechen*) und zwölf Gruben (*zwelff grueben*), sowie an der neuen Unser-Frauen-Grube (*beÿ unner Frawen*) samt den Schmelzhütten (*Schmelzhutten*) und dem Wald am Mühlbach (*Mulbach*)⁴⁸ sowie zwei Schmelzhütten am Heebach (*Heebach*), wo er mit seinen Mitgewerken das Rerobichler Erz (*Rörpuchler arzt*) schmilzt. Weiters verkauft er seinen Anteil am neuen Bau am

⁴⁶ Südlich von Wennis, einem Ortsteil der Gemeinde Bramberg am Wildkogel, gibt es den *Brenntalwald*. Nördlich davon liegt die Siedlung *Grubenhüter*.

⁴⁷ = *Bramberg am Wildkogel* (Gemeinde im politischen Bezirk Zell am See; Erstbeleg: 1177-1226: *Prantenberch*).

⁴⁸ Der Mühlbach mündet bei der gleichnamigen Siedlung linksseitig in die Salzach. Mühlbach ist ferner ein Ortsteil der Gemeinde Bramberg am Wildkogel (Erstbeleg: 1151: *Mulbách*). Südlich des Gewässers gibt es den *Arzboden*, östlich der Siedlung erinnert noch das Toponym *Grub* an den ehemaligen Bergbau.

Rerobichl⁴⁹ im Gericht Kitzbühel (*Rörbuchel Im Kitzbuhler Gericht*) und im Nassental⁵⁰ (*Nassental*) an zwei Gruben.

1559

(Vorarlberger Landesarchiv, Signatur 8534)

Kaiser Ferdinand gibt dem *Merkh Sittich von Embs* nachfolgende Güter zu Lehen: die Burg Altems (*die Allt Embs*), den Vorhof im Flecken zu Ems (*der vorhof im Fleckhen zu Embs*) mit aller Zugehör, den Blutbann zu Ems und Dornbirn (*den Pann vber das Pluet zu richten zu Embs vnd Toren-buren*), die Neuenburg zu Ems in der Reute (*Newenburen zu Embs in der Ruttin*) mit dem Burgstall Glopper (*mit dem Burgstal genant der Glober*) und 60 Pfund Heller jährlicher Gült aus den Gütern in der Reute als rechtes Burglehen. Ferner die Silber- und Bleierzadern und das Bergwerk bei Ems (*das Silberm und Pleyrn Erz und Perckhwerch bey Embs*), das Schwefelbad bei Ems (*das Schwebel Bad bey Embs*), die Schildhuben im Bregenzerwald (*die hueben In Pregonzer Wald gelegen genannt die Schildthueben*) mit allen Rechten und Zubehör, wie er das alles von Kaiser Karl V. als Reichslehen empfangen hatte.

1620

(Salzburger Landesarchiv, Signatur OU 1620 XI 12)

Hanß Ainkhäs, Radmeister (*Radtmaister*) in Dienten⁵¹ (*in der Tienten*) und im Gericht Liechtenberg sesshaft, verkauft seinem Vetter und Miteisengewerken (*Miteisengewerckhen*) in Dienten Wolfgang Zäh (*Wolfgangen Zäh*), im Gericht *St. Veyth* sesshaft, 6 ½ Viertel Anteile am Eisenbergwerk (*dreizehen viertl Eisenperckhwerchsthailen*) in Dienten.

⁴⁹ *Rerobichl* ist eine Rotte im Gemeindegebiet von Oberndorf in Tirol (politischer Bezirk Kitzbühel).

⁵⁰ Der Bach, der den *Nassentalgraben* entwässert, mündet rechtsseitig in den Mühlbach (Gemeinde Bramberg am Wildkogel, politischer Bezirk Zell am See) ein.

⁵¹ = *Dienten am Hochkönig* (politischer Bezirk Zell am See). Der Name – in alter Zeit ein reiner Gegendname – leitet sich vom Dientenbach (linksseitig zur Salzach, südöstlich von Hundsdorf [Gemeinde Taxenbach] ab; Erstbeleg: 963: *Tuontina*).